

Erkan und Stefan: Krass animiert

In Berlin laufen die Vorbereitungen zur Produktion eines animierten Kinofilms mit den beiden Kultfiguren auf Hochtouren.

Mitte Juni bringt Constantin „Erkan & Stefan gegen die Mächte der Finsternis“ ins Kino. Während der zweite Spielfilm um E & S noch nicht einmal ange- laufen ist, arbeiten die Erfinder der Kultfiguren längst an ihrem dritten Kino-Projekt „Erkan und Stefan und das Dönertier“. – Und das wird diesmal ein abendfüllender Animationsfilm.

Bei Peter Thaler in Berlin laufen die Fäden des neuen Projektes zusammen. Der Produzent drehte nach seinem Studienabschluss im Fach Animation an der Filmakademie

Baden-Württemberg Musicvideoclips, war selber Animator bei Trickfilmen, ehe er Ende 2000 die Punchhole Production gründete. Hofmann & Voges, die Produzenten der E+S-Spielfilme, sind an seiner Firma beteiligt.

Ihre Idee und Vorstellung ist, dass ihr Opus sich erheblich vom Look und dem üblichen Zeichenstil hiesiger Animationsfilme unterscheiden soll. Um zu beweisen, dass es weit mehr gibt als den „verschmörkelten Disneystil“, legte Thaler nach gründlicher Recherche ein Buch vor. Darin versammelt er weltweite Beispiele einer modernen, auch die jüngeren Generationen ansprechenden Grafik („Pictoplasma“, dgV Die Gestalten Verlag, Berlin/Europa, 40 Eur; auch im Internet, www.pictoplasma.de).

Bei der Suche und editorischen Arbeit stieß er auf den russischen Zeichner Jaroslav Kashtalinskij. Er entwarf auf Thalers Bitten hin und nach seinen Vorgaben die Charaktere von Erkan & Stefan. Nur von Ferne erinnern sie ein bisschen an Beavis und Butthead. Erkan ist der mit Wollmütze, Stefan trägt eine Basecap. Auch zu „South Park“

lassen sich verwandte Bezüge entdecken, was Witz, Tempo und Comedy des Geschichtenerzählens betrifft.

Ebenso spornt der Erfolg der „Simpsons“ Thaler und Mitstreiter



Erkan und Stefan

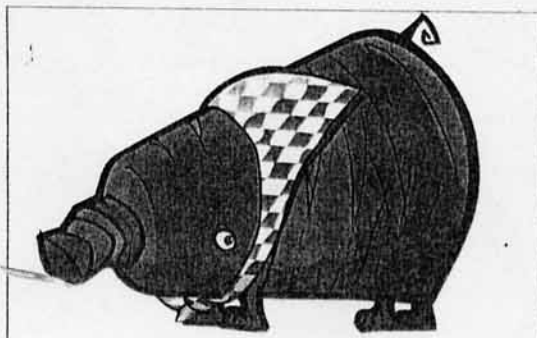
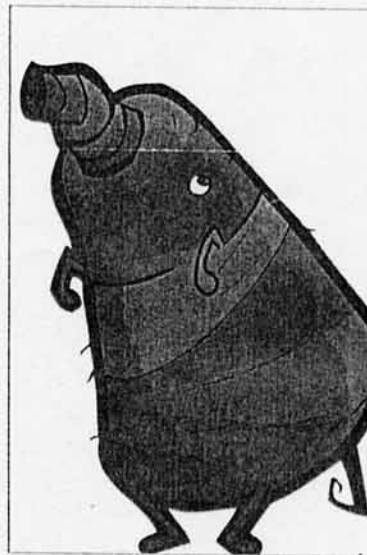
an. Was deren Machern gelang, das schwebt ihnen mit „Erkan & Stefan & das Dönertier“ vor: In einer klaren farbigen (aber nicht bunten) Grafik persiflieren sie abenteuerlich Filmgenres (was übrigens real auch Michael Bully Herbig's Rezept war, in seinem „Schuh...“), statt Alltagsprobleme zu behandeln, wie bei jener seltsamen Fa-

milie und ihres noch seltsameren und beliebten Oberhaupt Homer Simpson. Damit ähnlich weltweit Erfolg zu haben wäre verlockend, aber zunächst zielten sie auf den deutschsprachigen Markt, versichert Thaler.

Die zweite Einwanderergeneration hat eine ganz eigene, zu Verwechslung und Missverständnis einladende Sprache und eigenes Verhalten entwickelt, überspielt Unsicherheit mit großmäuliger Angeberei. Die Probleme gebe es in anderen Ländern ähnlich, aber erst einmal wollten sie auf dem heimischen Teppich bleiben, laute ihre Parole. Heute unvermeidlich, wird parallel zum Kinofilm auch gleich die TV-Serie geplant, als Primetime-Ani-

mated-Sitcom mit 26 Folgen zu je 26 Minuten. Produzent Thaler, seine Helden, Urheber und Darsteller Moosleitner und Lust – so lauten Erkans & Stefans wahre Namen – sehen einen Mangel vieler Animationsfilme darin, dass sie häufig zur Nummernrevue gerieten. Deshalb legten sie größten Wert auf eine gut erzählte, durchstrukturierte Handlung. Sie verpflichteten mit dem „Fußball ist unser Leben“- und „Was nicht passt, wird passend gemacht“-Autor Martin Ritzenhoff einen der Besten seines Faches, der momentan zu haben ist. An den Dialogen feilen Erkan und Stefan natürlich selber mit. Mit ihrer eigenen Produktionsfirma Headnut Industries sind sie auch über ihr Spiel hinaus an der Herstellung beteiligt.

Auf der Cartoon Movie 2002 in Babelsberg wurde das Vorhaben erstmals öffentlich gemacht. Die Filmboard Berlin Brandenburg fördert die Stoffentwicklung. Noch in diesem Jahr soll die Produktion beginnen. Erkan & Stefan, Hofmann und Voges wollen eines 2-Jahresrhythmus einhalten. Demgemäß müsste ihr Film 2004 herauskommen. Wer sich nicht so lange auf die Folter spannen lassen will, schaue montags einmal um 23.15 in Pro 7 hinein: Dort läuft schon ein kurzer Trailer mit den animierten Erkan & Stefan. **TTR ■**



Das Dönertier: Sein Look soll sich erheblich vom Zeichenstil herkömmlicher, deutscher Animationsfiguren unterscheiden.